

**BKFV
FCBP**

Nr. 1 / 2012

BERNISCH KANTONALER FISCHEREI-VERBAND

FÉDÉRATION CANTONALE BERNOISE DE LA PÊCHE

info

AZB 3065 Bolligen
Adressänderung melden

Inhalt

Editorial	1
Aus dem BKFV-Vorstand	2
Neue BKFV-Geschäftsstelle	3
Ausstellung Fischen Jagen Schiessen 2012	4
Präsidentenkonferenz SFV 18. 2. 2012	4
FIBER Fachtagung, 18. 2. 2012	5
20 Jahre Bestandesüberwachung in 7 Berner Fließgewässern	8

Sommaire

Editorial	1
Du comité de la FCBP	2
Nouveau bureau de la FCBP	3
Exposition Pêche Chasse Tir	4
FSP: Conférence des présidents 18. 2. 2012	4
Seminaire FIBER le 18 .2. 2012	7
20 ans de surveillance des populations dans 7 cours d'eau bernois	8

Die Fischerei wird gestärkt

In den Tagen nach Neujahr ist es Zeit, die Fangstatistik ans Fischereiinspektorat zurücksenden. Ich nutze jeweils die Gelegenheit, das vergangene Fischerjahr nochmals in Erinnerung zu rufen. Dem Kanton dienen meine Angaben, um den gesetzlichen Auftrag der nachhaltigen Nutzung der Fischerei zu gewährleisten. Beim Nachschlagen des Begriffes nachhaltige Nutzung finde ich die Umschreibung wie: „Keine Überfischung“, „es wird so viel gefischt wie nachwächst“. Ist die Aussage auch umkehrbar gültig? Was an Fischbeständen nachwächst, muss abgeschöpft werden? Ich suchte nach weiteren Erklärungen und stiess auf die Forstwirtschaft, welche den Begriff eigentlich eingeführt hat. Für die Forstwirtschaft ist die Nachhaltigkeit gewährt, wenn das Holz, das geschlagen wird, nachwächst. Die Überprüfung der Reproduktion im Wald erweist sich als wesentlich einfacher als die im Wasser. Dem Förster genügt ein Rundgang durch den Wald. Eine Bootsfahrt über den See genügt nicht, um die Zunahme an Jungfischen zu bestimmen.

Können Grundsätze aus der Forstwirtschaft auf die Fischerei übertragen werden? Oder müsste der Begriff der nachhaltigen Fischerei neu bestimmt werden? Dabei sollte nicht nur die Reproduktion für sich beachtet werden, sondern das gesamte Umfeld eines Gewässers und der Einfluss auf die Wassertiere. Dies hätte zur Folge, dass in jedem Gewässer unterschiedliche Faktoren die nachhaltige Fischerei prägen. Bestandsbrüche sind nicht nur Folgen von Überfischungen. Unsere Fischgewässer befinden sich nicht mehr in einer intakten Natur, sondern in einer Kulturlandschaft. Als Beispiel möchte ich den Brienersee nennen. In diesem See hat sich die Reproduktion auf Grund von äusserem gesellschaftlichem Eingriff ohne Einfluss durch die Fischerei verändert. Diese mag immer noch nachhaltig sein.

Den Wassertieren und der Fischerei fehlt es an einer starken Lobby, die Einfluss auf Veränderungsprozesse durch die Gesellschaft, Kultur oder Politik nimmt. Die Fischerei hat es bisher verpasst, ein Kompetenzzentrum, wie dies andere Organisationen bereits geschaffen haben zu etablieren. Ich wünsche mir, dass dies nun der Vergangenheit angehört und für die Fischerei ein neues Zeitalter beginnt. Das neu gegründete Schweizerische Kompetenzzentrum Fischerei (SKF) sollte nicht nur Geschäftsstelle der Fischereiverbände sein, sondern auch aktiv neue Standards für die nachhaltige Fischerei entwickeln und diese in Politik und Gesellschaft verankern. Das Zentrum möge sich zu einem verlässlichen Ansprechpartner für alle mit Anliegen aus der Fischerei entwickeln.

Viktor Studer, Kassier BKFV



La pêche est renforcée

Début janvier, c'est l'époque de la statistique des captures de l'inspectorat de la pêche. Je profite toujours de cette occasion pour revenir sur l'année de pêche écoulée. Mes informations ont été utilisées par le canton pour garantir le mandat légal de l'exploitation durable de la pêche. Lorsque je cherche à me documenter sur la notion d'exploitation durable, je trouve des définitions telles que : « pas de surpêche », « pêcher au rythme de la reproduction ». Ne pourrait-on pas inverser cette affirmation en disant : faire baisser les stocks de poissons qui se reproduisent. En quête d'explications supplémentaires, je suis tombé sur l'exploitation forestière, dans laquelle la notion a en fait été introduite. En sylviculture, la durabilité est garantie dès lors que l'équivalent du bois abattu repousse. Or, la vérification de la reproduction en milieu forestier s'avère extrêmement plus simple que dans l'eau. Il suffit au garde-forestier de faire un tour dans la forêt. Un tour en bateau sur le lac ne suffit pas à déterminer l'augmentation de la population de jeunes poissons.

Les principes de l'exploitation forestière peuvent-ils être transposés à la pêche ? Ou la notion de pêche durable devrait-elle être redéfinie ? Dans ce cas, il ne faudrait pas uniquement tenir compte de la seule reproduction, mais de tout l'environnement d'un cours d'eau et de l'impact sur les animaux aquatiques. Cela aurait comme conséquence que dans chaque cours d'eau, différents facteurs influenceraient la pêche durable. La régression du stock d'individus ne résulte pas uniquement de la surpêche. Les cours d'eau en tant qu'habitat des poissons n'appartiennent plus à une nature intacte, mais à un paysage culturel. En guise d'exemple, j'aimerais citer le lac de Brienz : dans celui-ci, la reproduction s'est modifiée en raison d'une intervention extérieure de la société, sans aucune influence de la pêche, fût-elle durable.

Les animaux aquatiques et les pêcheurs souffrent de l'absence d'un lobby puissant, qui influe sur les processus de changement induits par la société, la culture ou la politique. Les pêcheurs n'ont pas réussi jusqu'ici à établir un centre de compétences tel que d'autres organisations en ont déjà créés. J'espère que ces manquements font partie du passé et qu'une ère nouvelle commence aujourd'hui pour les pêcheurs. Le Centre suisse de compétences pour la pêche (CSCP) nouvellement créé ne devrait pas seulement être le secrétariat de la Fédération Suisse de Pêche, car sa mission est aussi de développer activement de nouveaux standards en matière de pêche durable et de les ancrer en politique et dans la société. Le centre pourrait devenir un interlocuteur fiable pour tous sur les questions ayant trait à la pêche. Viktor Studer, caissier FCBP

Aus dem BKFV-Vorstand

Sitzung vom 24. Januar 2012

Petition «Schützt unsere Gewässer - ohne Wasser kein Leben» Antwort des Regierungsrats

Darin anerkennt er die Forderungen der Unterzeichner, sieht allerdings keinen unmittelbaren Handlungsbedarf. Mit der kantonalen Wasserstrategie soll gerade die übermässige und - im Gefolge der Atomkatastrophe in Japan - auch eine überhastete Nutzung der bernischen Gewässer verhindert werden. Es seien dadurch 85% der Gewässer entweder geschützt oder hätten ein zu geringes Potential. Der Regierungsrat betont aber auch, dass es ihm in seiner Energiestrategie ein grosses Anliegen sei, dass gute Wasserkraftprojekte realisiert werden könnten. Dies sei mit den heutigen Verfahren und der breiten Mitwirkung möglich, wie die Projekte KWoplus und Hagneck zeigten. Aus Sicht des BKFV ist sehr erfreulich, dass er unserem Anliegen zustimmt, dass viele kleine Neuanlagen zahlreiche Gewässer beeinträchtigen oder die optimale Nutzung eines Gewässerabschnitts verunmöglichen können. Daher lege die Wassernutzungsstrategie fest, dass neue Wasserkraftanlagen mit einer Leistung unter 300 Kilowatt nur noch in begründeten Fällen (z.B. Alpanlagen) bewilligt würden.

Schweizerisches Kompetenzzentrum Fischerei SKF

Im Dezember wurden die Mandatsverträge für die Geschäftsführung des BKFV, die Kassenführung des BKFV und die Sekretariatsführung für die Stiftung Pro Fisch und Wasser PF+W unterzeichnet.

Am 3. Januar hat das Kompetenzzentrum Fischerei SKF in Bern, an der Wankdorffeldstrasse 102 in Bern eröffnet.

Am 18. Januar haben über 75 Personen aus Verwaltungsabteilungen von Bund und Kantonen, nahestehenden Verbänden und Fischerkreisen am Eröffnungspéro teilgenommen. Der Volkswirtschaftsdirektor und oberste „Fischer“ des Kantons Bern, Regierungsrat Andreas Rickenbacher, der Präsident des Bernischen Jägerverbandes, Nationalrat Lorenz Hess und Reinhard Schnidrig, Sektionschef der Abteilung, Jagd, Fischerei und Waldbiodiversität sowie der neue Leiter des Fachbereichs Fischerei überbrachten Grussadressen. Alle beglückwünschten die Genossenschaft zur Gründung des SKF. Der Grossaufmarsch unterstreicht, dass mit der Gründung des SKF ein richtiger und wichtiger Schritt getan wurde.

FAKO: Anträge / Gesuche

Die Abrechnung für 2011 wurde vom FI genehmigt und die Beträge noch vor Jahresende ausbezahlt.

In 11 Fischereigrundkursen wurden 135 Fischerinnen und Fischer ausgebildet.

Ab sofort müssen Renaturierungsgesuche direkt an den Renaturierungsfonds geschickt werden. Die FAKO leistet bei der Gesuchserstellung gerne Unterstützung.

Fürs Studehicken und dergleichen steht nach wie vor Geld vom BKFV zur Verfügung. Solche Gesuche sind an die FAKO zu richten.

Das Gesuch des FV Gürbetal fürs Studehicken am Mühlebach wird einstimmig genehmigt.

Berichte aus den Regionen

PV Spiez

- Laubeggfall: die Einsprecher können nochmals eine Stellungnahme zum Fachbericht abgeben.
- Färmelbach: eine letzte Begehung ist für den Herbst angesagt. Das Gutachten Guthruf wurde von der KW-Gesellschaft angezweifelt und ein zweites in Auftrag gegeben. Das hat aber den starken Geruch eines Parteigutachtens. In der Besprechung wurde dieses durch den WWF-Vertreter mit Fakten widerlegt. Ebfalls wurde die Wirtschaftlichkeitsberechnung vom Projektanten nicht offengelegt, die belegen soll, dass der ökologische Ausgleich unwirtschaftlich sei. Auch das wurde durch den WWF mittels eigenen Berechnungen angezweifelt. Daraufhin wurden die Verhandlungen ergebnislos abgebrochen
- Die PV Spiez wird ein zweites Finanzierungsgesuch einreichen.
- Gegen die Projekte im Kiental (Griesalp und Spiggenbach, da eher landschaftsschützerische Probleme) wird die PV keine Einsprache erheben.
- Stägweid (Kander): Die an sich gut verlaufenden Verhandlungen mit der Projektgemeinschaft AXPO/EW Thun sind abgebrochen worden. Jetzt ist es an den BKW, ihr Konkurrenz-Projekt vorzulegen.

Verband Seeländischer Fischereivereine (VSF)

Für das Seeforellenprojekt in der Schüss in Biel wurden Fr. 500.00 gesprochen.

Der geplante Aktionstag (Revitalisierung) in der oberen Schüss musste infolge Opposition durch den Gemeindeverband abgesagt werden. Peter Dasen wird zwecks Unterstützung durch den BKFV mit Markus Meyer sprechen.

PV Bern

Im Dezember wurden die angesprochenen Themen der Sitzung am Wohlensee vertieft und ein Projekt Sense ins Leben gerufen. Dazu hat der FV Schwarzenburg beantragt, das Schwarzwasser ebenfalls darin einzuschliessen. Markus Schneider sucht nach Möglichkeiten, auch ein Prädatorenmanagement (analog jenem beim Äschenmortality) einzubauen.

Wo das ganze Jahr Forellen auf die Angler warten



Betriebszentrale Fischerparadies 6078 Kaiserstuhl am Lungernersee

Ab 26. Dezember bis 31. Oktober
sind wir täglich für Sie da!

Bootsreservierungen: Tel. 041 678 01 01

Weitere Infos unter: www.fischerparadies.ch

041 678 01 01 • fischerparadies.ch

Fischerparadies
Lungern



Die PV möchte in Stauhaltungen, wo die Bachforelle so oder so verschwinden werde, stattdessen Regenbogenforellen aussetzen. Anstelle der ungeeigneten Seesaiblinge zieht sie Regenbogenforellen in Betracht. Dem steht aber die Gesetzgebung entgegen. Die PV Bern will sich nun bemühen, die Vorschriften zu ändern und will die Unterstützung des BKFV erwirken.

In Bern wird durch den Verein Flusswelle Bern ein Standort für eine stationäre Flusswelle gesucht. Zur Zeit sind noch 3 Standorte in Bearbeitung: u.a. Worbleneinlauf oder direkt unter der Tiefenaubrücke. Im Sportplan der Stadt sei eine solche Welle für die Förderung der Trendsportarten enthalten.

Die Fischzählung in der Matte wird wieder aufgenommen. Am 1. September findet eine grosse Aareputzete statt.

Die Fischerhütten an der Aare müssen verschwinden. Nach rechtlichen Abklärungen dürfen im Aareraum keine neuen Hütten gebaut werden. Das Tiefbauamt ist am Ausarbeiten eines Ersatzvorschlages.

PV Interlaken

In der Aare bei der Mühle wird nun eine Fischtreppe gebaut.

Die Fischtreppe im Sandweidli wurde durch das Hochwasser vom 10. Oktober zerstört. Das FI will sie in jedem Fall wieder in Betrieb setzen.

PV Oberaargau

Im Rahmen der konstanten Bemühungen um die Aufwertung des Aareraums soll 2012 einem kleinen Bächlein der Zugang zur Aare eröffnet werden.

Nouveau bureau de la FCBP

Depuis le 1er janvier 2012 le bureau se trouve au Centre Suisse de Compétences pour la Pêche à Berne

Adresse:

Fédération Cantonale Bernoise de la Pêche
Wankdorffeldstrasse 102, Case postale 261, 3000 Berne 22
Tél.: 031-330 28 04
Fax: 031-330 28 09
Courriel: fcbp@competences-peche.ch

Administrateur

Tél. directe: 031-330 28 08
Natel 079-300 72 59
Courriel directe: hans.thoenen@competences-peche.ch
www.bkfv-fcbp.ch

Neue Geschäftsstelle

Seit 1. Januar befindet sich die Geschäftsstelle des BKFV im Schweizerischen Kompetenzzentrum Fischerei SKF in Bern.

Adresse:

Bernisch Kantonaler Fischereiverband BKFV
Wankdorffeldstrasse 102, Postfach 261, 3000 Bern 22
Tel. 031-330 28 04
Fax 031-330 28 09
Mail bkfv@kompetenzzentrum-fischerei.ch

Geschäftsführer

Tel. direkt: 031-330 28 08
Natel 079-300 72 59
Mail direkt: hans.thoenen@kompetenzzentrum-fischerei.ch
www.bkfv-fcbp.ch



Bernisch Kantonaler Fischereiverband
Fédération Cantonale Bernoise de la Pêche

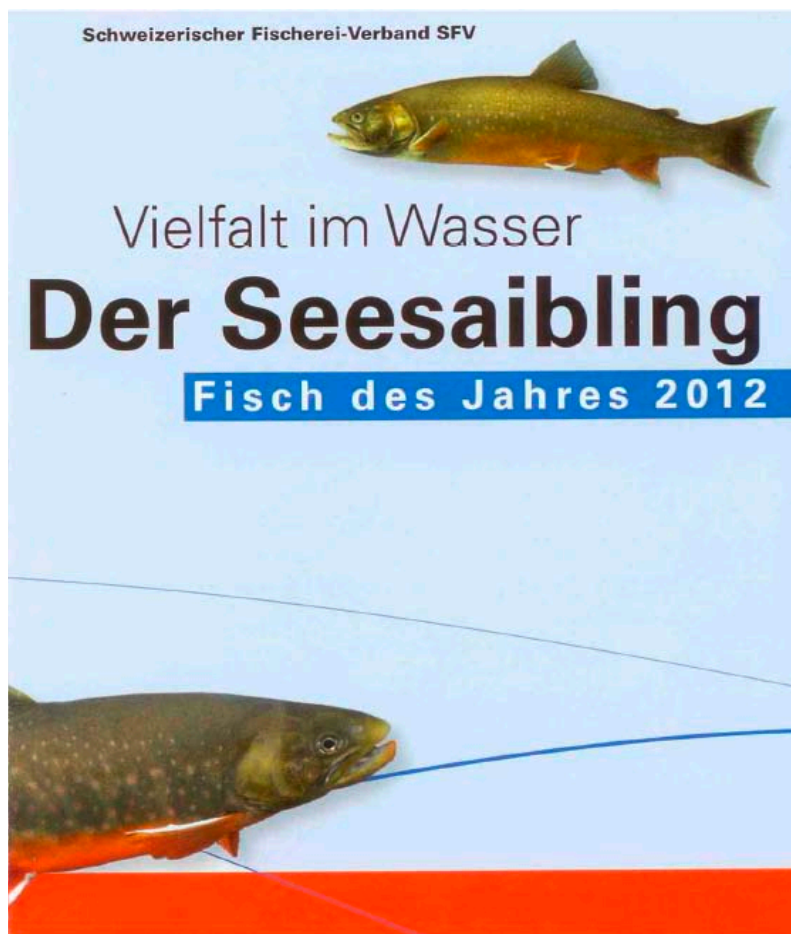
Viele gute Gründe, organisierte Fischerinnen / Fischer zu werden oder zu bleiben!

Als Fischer ist die Vereins- und Verbandsmitgliedschaft
Ehrensache!

Beim Bärner Schachenweiher soll eine aufgelandete Bucht in ein Stillgewässer umgewandelt werden, was publikumswirksam sein wird.

Die Kiesschüttungen Deitingen Nord-Risi werden wiederholt, dieses Jahr in Deitingen. Der Nutzen zeigt sich auch darin, dass Kiesbänke bis zum Wolfwiler Kehr beobachtet werden können: Wiederholungen der Schüttungen sind alle 3-5 Jahre nötig. Gute Zusammenarbeit mit dem Kanton Solothurn.

Beim Fischer-Jäger-Hegetag, diesmal unter Federführung der PV soll der restliche Teil des alten Kanals unter Beizug von Tauchern gereinigt werden.



Flyer zu bestellen beim SFV-Shop

Ausstellung Fischen Jagen Schiessen, 16. - 19. 2. 12

An der diesjährigen Fachmesse FISCHEN JAGEN SCHIESSEN auf dem Messegelände der BERNEXPO präsentiert der Schweizerische Fischereiverband das grösste mobile Aquarium Europas. Neben weiteren Superlativen wie der längsten Fischerrute der Welt wartet der Fischerei-Bereich mit einer breiten Palette an Produkten und Dienstleistungen, spannenden Shows und kulinarischen Leckerbissen auf.

Grösstes Aquarium und längste Fischerrute

Ein Fassungsvermögen von 60 000 Litern, 60 Millimeter dickes Glas und die Masse eines Handelschiffahrt-Containers – dies sind die beeindruckenden Eckdaten des grössten mobilen Aquariums Europas.

Eine spektakuläre Leistung haben diesen Sommer 84 Jugendliche im Rahmen der Schweizer Jungfischermeisterschaft in Liestal vollbracht. Rutenteil für Rutenteil wurde von ihnen angefertigt und dann Stück für Stück zusammengefügt, bis die längste Fischerrute der Welt Realität war: Mit 22,45 Metern wurde sie Mitte Oktober ins Guinness-Buch der Rekorde aufgenommen.



Informationsstand

Am Infostand präsentieren sich der SFV, das neu gegründete Schweizerische Kompetenzzentrum Fischerei, das Netzwerk Anglerausbildung, der BKFV und Petri Heil. Am SFV-Shop können hochwertige Artikel gekauft werden. Petri Heil führt seinen Wettbewerb mit den heiss begehrten Preisen durch, während am BKFV-Stand Berner Fischerpatente erworben werden können.

SFV-Präsidentenkonferenz

Am Samstag, 18. Februar, 09.45 beginnt die Präsidentenkonferenz aller Verband- und Vereinspräsidenten des Schweizerischen Fischereiverbandes.

Verhinderte Präsidenten schicken einen Vertreter.

Teilnahme ist Ehrensache. Programm s. unten.

Feinschmecker

Für Gaumenfreuden ist auch gesorgt: Feinschmecker geniessen die einheimischen Rotaugen- und Hechtknusperli der Berufsfischer.

Fischertreff

Die Fischerinnen und Fischer treffen sich zu feinsten Lachsbrötli von Gugger Sami und einem Glas Weissen oder einem Cüpli am Fischertreff.



www.sfv-fsp.ch

Schweizerischer Fischerei-Verband SFV
Fédération Suisse de Pêche FSP
Federaziun Svizra da Pestga
Federazione Svizzera di Pesca

Konferenz für Präsidentinnen und Präsidenten von Vereinen, Sektionen und Kantonalverbänden

Samstag, 18. Februar 2012, 0945 Uhr
Kongresszentrum BERNEXPO

Programm:

ab 0900 Uhr	Eintreffen und Begrüssungskaffee	
0945 Uhr	Begrüssung	Roland Seiler
1000 Uhr	Zentrale Adressverwaltung Kostenlose Dienstleistung des SFV	Philipp Sicher
1015 Uhr	Internet-Vernetzung Modernes Online-Angebot für Vereine	Hans Thoenen
1030 Uhr	Neue Gewässerschutzgesetzgebung Wir wollen die einmalige Chance nutzen	Roland Seiler
1100 Uhr	Erfolgreiches Lobbying Der Profi sagt uns wie's geht	Daniel Habegger
1130 Uhr	Wo drückt der Schuh ? Die Teilnehmer_innen haben das Wort	Roland Seiler



www.sfv-fsp.ch

Schweizerischer Fischerei-Verband SFV
Fédération Suisse de Pêche FSP
Federaziun Svizra da Pestga
Federazione Svizzera di Pesca

Conférence destinée aux présidentes et présidents des sociétés, sections et fédérations cantonales

Samedi 18 février 2012, 9h45
Centre des congrès BERNEXPO

Programme:

dès 9h00	Arrivée et café de bienvenue	
9h45	Allocution de bienvenue	Roland Seiler
10h00	Gestion centralisée des adresses Prestation gratuite de la FSP	Philipp Sicher
10h15	Mise en réseau Internet Solution moderne en ligne pour les sociétés	Hans Thoenen
10h30	Nouvelle législation sur la protection des eaux Nous voulons saisir cette chance unique	Roland Seiler
11h00	Pour un lobbying efficace Un pro nous dit "comment ça marche"	Daniel Habegger
11h30	Quel est le problème ? Les participant-e-s ont la parole	Roland Seiler



Seit einem Jahr ist das neue Gewässerschutzgesetz in Kraft. Die Änderungen wurden als indirekter Gegenvorschlag zur Volksinitiative „Lebendiges Wasser“ vom Parlament im Dezember 2009 beschlossen. Die Kantone sind u.a neu verpflichtet:

- Revitalisierungen strategisch zu planen und umzusetzen und den Raum festzulegen, der notwendig ist, um die natürliche Funktion der Gewässer und den Hochwasserschutz zu gewährleisten
- die Beeinträchtigung von Schwall-Sunk und Geschiebehalt zu mindern
- die Fischgängigkeit wiederherzustellen

Für die Finanzierung stehen jährlich rund 110 Millionen Franken zur Verfügung.

Es ist also höchste Zeit, aktiv zu werden: Für die kantonalen Fischereiverbände und -Vereine bietet sich in den nächsten Jahren die einmalige Gelegenheit, sich in diesen Prozess einzubringen und die Kantone mit ihren Gewässerkenntnissen tatkräftig zu unterstützen. Wer sich hier aktiv und mit guten Argumenten bemüht, kann erreichen, dass der eigene Bach bald mit Geldern der öffentlichen Hand revitalisiert wird.

Doch was gibt es überhaupt für Möglichkeiten den Schwall-Sunk zu beseitigen und die Fischgängigkeit wiederherzustellen? Woher nimmt man den Raum für die Fließgewässer? Wie sind die Erfahrungen im Ausland? Wie können sich die Angelfischer, Verbände und Vereine an diesem wichtigen Prozess beteiligen? Diese und weitere Fragen werden in den drei Referaten zu den drei Kernelementen der neuen Gewässerschutzgesetzgebung diskutiert. Um das Seminar abzurunden, gibt Erich Staub (ehemals BAFU) einen Überblick über 30 Jahre Fischerei in der Schweiz. Das Seminar ist zweisprachig: Die Vorträge werden auf Deutsch (dt) oder Französisch (fr) gehalten und ebenso wie die Diskussionen simultan in die jeweils andere Sprache übersetzt.

Die Tagung ist offen gestaltet - je nach Interesse ist der Besuch aller oder auch nur einzelner Referate möglich. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich - die Teilnahme ist kostenlos.



FIBER-Seminar

Die neue Gewässerschutzgesetzgebung Wie geht es weiter?

Kongresszentrum BERNEXPO, 18. Februar 2012, 13:30 - 17:00

Programm

13:30 – 14:15	Revitalisierung Willy Müller	Fischereiinspektorat BE / Renaturierungsfond BE (dt)
14:30 – 15:15	Schwall-Sunk Andreas Melcher	BOKU (Universität für Bodenkultur Wien AT (dt)
15:15 – 16:15	Fischgängigkeit Philippe Baran	ONEMA (Office national de l'eau et des milieux aquatiques, FR) (fr)
16:15 - 17:00	Lachs, Regenbogenforelle, Kormoran - Ausblick nach 30 Jahren Fischerei Erich Staub	ehemals BAFU

DRILL POINT

FAIRES FISCHEN

079 888 38 78

www.drill-point.ch

Drill Point GmbH
Sandstrasse 1
3302 Moosseedorf

- Fischerei-Bedarf
- Lebend Köder
- Patente
- Fischerei-Kurse
- Treffpunkt



Alles für erfolgreiches Fischen

GEOFF ANDERSON	Ruten
G.LOOMIS	Rollen
ORKA	Köder
ORVIS	Wathosen
RAPALA	Outdoorbekleidung
SAGE	Zubehör
SHIMANO	Grösste Auswahl
SIMMS	diverser Marken:
STUCKI	Für jeden Wunsch
... und viele mehr	und jedes Budget
	das Passende.
	Immer Neuheiten
	und Aktionen!

Bernhard Fischereiartikel
CH-3114 Wichtrach
Tel. 031 781 01 77
Fax 031 781 12 35
bernhard-fishing.ch
Mittwochs
geschlossen





**Boote Motoren Fahrschule
Beat Wegmüller**

Dorfstrasse 35 3032 Hinterkappelen Tel 031 901 07 00 Fax 031 901 17 94

MERCURY
MerCruiser

Bootsfahrschule und Theorie
www.wegmueller-boote.ch



Frauenschnupperkurs

30 Juni 2012



Vormittag: Fischerhaus Erlenau Münsingen:
Fischkunde, Gerätekunde, Knoten, Wurftechnik
Nachmittag: praktisches Fischen, Grabenmühle
Sigriswil

Anmeldungen: Hans Thoenen, Präsident FV Aaretal
Stampachgasse 2, 3065 Bolligen
hans.thoenen@bluewin.ch, 079-300 72 59



Il y a maintenant un an que la nouvelle loi sur la protection des eaux est entrée en vigueur suite à une révision décidée par le Parlement en décembre 2009 en contre-proposition indirecte à l'initiative populaire „Eaux vivantes“. La nouvelle loi attribue de nouvelles tâches aux cantons, notamment:

- La revitalisation des cours d'eau de sa planification à sa mise en œuvre et la détermination de l'espace de liberté nécessaire pour permettre aux systèmes fluviaux d'assurer leurs fonctions écologiques tout en minimisant les risques de dommages liés aux crues.
 - L'atténuation des effets des éclusées et de la perturbation du transport solide
 - Le rétablissement de la libre circulation des poissons migrateurs
- Un budget annuel d'environ 110 millions de francs a été voté pour financer les mesures.

Il est donc grand temps de passer à l'action : les associations et fédérations cantonales de pêche ont maintenant une chance unique de participer aux processus qui se mettent en place et de prêter main forte aux services cantonaux en leur faisant profiter de leur connaissance du terrain et de la réalité piscicole. Ceux qui s'investiront et sauront argumenter verront peut-être bientôt leur cours d'eau revitalisé sur des fonds publics.

Mais de quelles possibilités disposons-nous réellement pour résoudre le problème des éclusées et rétablir la continuité écologique des cours d'eau? Où trouverons-nous l'espace que nous voulons leur restituer? Que pouvons-nous apprendre de nos voisins? Quelle peut être la contribution des pêcheurs amateurs et des associations à ce grand projet de société? Ce sont là quelques unes des questions que souhaitent aborder les intervenants de ce séminaire dans les trois conférences qui seront consacrées aux trois éléments principaux de la nouvelle loi. Pour clore le séminaire, Erich Staub (ancien membre de l'OFEV) reviendra sur les trente dernières années de la pêche en Suisse. Les interventions se feront en français ou en allemand et seront traduites simultanément dans l'autre langue tout comme la discussion qui leur fera suite.

Le séminaire est gratuit et ouvert à tous sans obligation d'inscription. Selon ses centres d'intérêt, le public pourra assister librement à une seule ou à plusieurs des conférences proposées



Séminaire FIBER au salon Pêche Chasse Tir

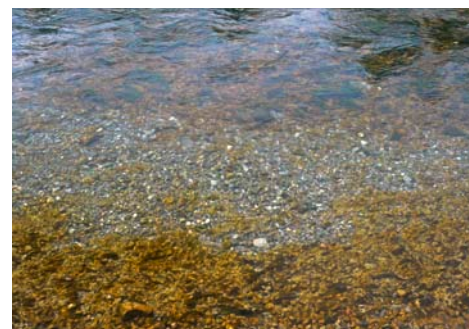
Nouvelle législation sur la protection des eaux: Et maintenant?

Palais des congrès BERNEXPO, 18 février 2012, 13h30 - 17h00



Programme

13:30 – 14:15	Revitalisation Willy Müller	Inspection de la pêche BE / Fonds de renaturation BE (en allemand)
14:30 – 15:15	Eclusées Andreas Melcher	BOKU (Université d'Agronomie Vienne AT (en allemand)
15:15 – 16:15	Migration piscicole Philippe Baran	ONEMA (Office national de l'eau et des milieux aquatiques, FR) (en français)
16:15 - 17.00	Saumon, truite arc-en-ciel, cormoran ... Mon retour sur 30 ans de pêche et ma vision de l'avenir Erich Staub	ancien membre de l'OFEV (en allemand)



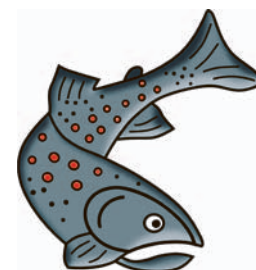
Deviens membre de l'association de mécènes de la FCBP

Fondation Pro Fisch & Wasser



Minimalbeitrag Fr. 80.-/Jahr
Weitere Info siehe:

Contribution minimale
de CHF 80.-/ an
Info supplémentaire:



www.bkfv-fcbp.ch



20 Jahre Bestandesüberwachung in 7 Berner Fließgewässern

Wie entwickeln sich die Bestände in den Fließgewässern?

Seit den 1980er Jahren werden gesamtschweizerisch deutliche Rückgänge bei den Fischfängen festgestellt. Im Rahmen von Fischnetz wurde versucht, den Ursachen auf den Grund zu gehen. Doch erste Abklärungen, die negativen Bestandentwicklungen zu beleuchten, zeigten unmissverständlich, dass nur wenige Untersuchungen existieren, mit denen die mittel- bis langfristige Entwicklung von Fischbeständen eindeutig dokumentiert werden kann. Es herrschte Bedarf, die Entwicklung der Fischpopulationen zu beschreiben.

Das Fischereiinspektorat des Kantons Bern hat bereits im Jahre 1990 beschlossen, an 7 repräsentativen Gewässern die Fischbestände genauer unter die Lupe zu nehmen und langfristig deren Entwicklungen zu dokumentieren. In der Zwischenzeit sind 20 Jahre verstrichen. Zeit für einen Marschhalt, um zurückzublicken und die Lage zu beurteilen.

Auswahl der Gewässer

Voraussetzung für die Auswahl der Teststrecken war, dass sie wasserbar sind, um repräsentative und wiederholbare Elektroabfischungen durchführen zu können. Es handelt sich um die Alte Aare bei Kappelen (Barbenregion), die Kirel bei Diemtigen (Obere Forellenregion), die Belper Giesse beim Flughafen (Äschenregion), den Grissachmooskanal bei Gals (Juragewässer-Kanal mit wenig Strömung), die Murg bei Wynau (Äschenregion), die Schüss bei La Heutte (Forellenregion) und die Urtenen bei Schalunen (untere Forellen/Äschenregion). Die Abfischungen fanden in der Regel im August bis September, anfänglich jährlich und später alle 2 Jahre statt. Es wurde eine Strecke von 200 m in 3 Durchgängen befischt. Wo möglich, wurde die Befischungsstrecke für die Bestandserhebung mit Netzen abgesperrt. Die Fische wurden auf ihre Art bestimmt und vermessen.

Unterschiedliche Entwicklungen

Es sei vorweggenommen: Die Fischbestände entwickeln sich in den einzelnen Gewässern unterschiedlich:

- In der Alten Aare, der Urtenen und der Kirel sind die Fischbestände über die Jahre sehr schwankend. Eindeutige Trends für eine Zu- bzw. Abnahme gibt es nicht.
- In der Belper Giesse ist nach einem dramatischen Rückgang zwischen 1990 bis 2002 ab 2004 eine deutliche Erholung der Bestände zu erkennen.
- Im Grissachmooskanal, in der Murg und in der Schüss sind die Bestände seit 1991 einigermaßen konstant.

Alte Aare

Es wurden insgesamt 19 Arten festgestellt. Die Fischfauna wird dominiert von Schneider, Barbe, Egli und Rotauge. Die starken Schwankungen der Anzahl Fische gründen darauf, dass die Arten unterschiedlich häufig aus der Aare in die Alte Aare einwandern, dass ihr Fortpflanzungserfolg stark variieren kann und dass die Abfischresultate teilweise auch auf Zufälligkeiten basieren (Erfassung durchwandernder Fischschwärme). Unter den gefährdeten Arten der Roten Liste befinden sich Nase, Bachneunauge, Bitterling, Äsche und Schneider. Während der Anteil an Äschen in den 20 Jahren relativ konstant geblieben ist, hat die Bachforelle stark abgenommen (Gründe: Wassertemperatur, starker PKD-Druck). Verschiedene Beeinträchtigungen konnten in den letzten Jahren

20 ans de surveillance des populations dans 7 cours d'eau bernois

Comment se développent les populations dans les cours d'eaux?

Depuis les années 80, des diminutions de captures ont été clairement établies dans tout le pays. Dans le cadre du programme „Fischnetz“ l'on a tenté de cerner le fond du problème. Mais dès le début, il a été clairement constaté un manque évident de données, à long et moyen terme, concernant le développement des populations et qu'il n'y avait eu jusque là, que très peu d'études effectuées pour produire une documentation correspondante. La nécessité de décrire le développement des populations de poisson s'imposait.

L'inspection de la pêche du canton Berne a, dès le début des années 90, décidée d'examiner sous toutes les coutures et de documenter à long terme, les populations piscicoles de 7 cours d'eau représentatifs. Dans l'intervalle, 20 ans se sont écoulés. Il est temps de jeter un regard rétrospectif et de juger la situation.

Choix des cours d'eaux

La condition, pour le choix des tronçons, était qu'ils soient pêchables en „Wadders“, afin que les pêches électriques représentatives puissent être répétées. Il s'agit de la Vieille Aar à Kappelen (zone à barbeaux), la Kirel à Diemtigen (Zone à truites supérieure), la Giesse près de l'aéroport de Belp (zone à ombres), du canal de Grissachmoos à Gals (canal rectiligne à faible courant), la Murg à Wynau (zone à ombres), la Suze à La Heutte (zone à truites) et l'Urtenen à Schalunen (zone à truites/ombres inférieure). Les désempoisonnements avaient habituellement lieu d'août à septembre, d'annuels au départ, ils sont devenus bisannuels. Ils consistent en un tronçon de 200 m, pêché à 3 reprises. Les tronçons concernés ont été, dans la mesure du possible, barrés par des filets. Les poissons ainsi capturés ont été déterminés selon leurs espèces et leurs longueurs.

Développements variés

Il est établi que: les populations de poissons se développent différemment suivant les cours d'eau:

- Dans la Vieille Aar, l'Urtenen et la Kirel, les populations de poissons oscillent fortement selon les années. Il n'y a pas de tendances claires à la baisse ou à la hausse.
- Dans la Giesse de Belp, l'on constate, après une baisse dramatique entre 1990 et 2002, une hausse des populations à partir de 2004. Dans le canal Grissachmoos, dans la Murg et dans la Suze, les populations sont, dans une certaine mesure, constantes depuis 1991.

La Vieille Aar

19 espèces y ont été recensées. La faune des poissons est dominée par les spirilins, barbeaux, perches et gardons. Les fortes fluctuations de la quantité de poissons proviennent du fait que la migration des poissons de l'Aar à la Vieille Aar ainsi que la reproduction naturelle varient fortement d'une année à l'autre, il est à noter que certaines pêches sont partiellement dues au hasard (l'enregistrement de bancs de poissons en déplacement). Dans la liste rouge des espèces menacées l'on retrouve le nase, la petite lamproie, la bouvière, l'ombre et le spirilin. Cependant que la quantité d'ombres est restée relativement stable au cours des 20 dernières années, celle de la truite de rivière a fortement diminuée (raisons: température de l'eau, forte pression de la MRP). Certains préjudices ont pu être



verbessert werden (Abwasserbelastung, fehlende Abflussdynamik, Lebensraumdefizite).

Kirel

In der Kirel leben ausschliesslich Bachforellen. Bemerkenswert ist das katastrophale Hochwasserereignis im Jahr 2005. Es muss davon ausgegangen werden, dass bei diesem Extremhochwasser der gesamte Bachforellenbestand abgespült resp. getötet worden ist. Im Jahr danach war der Bachforellenbestand sehr gering und bestand nur aus grossen nach dem Hochwasser wieder in die Kirel eingewanderten Forellen. Der Fischbestand hat sich in den Folgejahren jedoch schnell von diesem Hochwasserereignis erholt.

Belper Giesse

Es wurden 13 Arten festgestellt. Der Fischbestand in den 90er Jahren wurde von Bachforelle und Äsche dominiert. Die Forelle wies in den Folgejahren jedoch stark schwankende Tendenzen auf. Die Äsche kommt seit 2000 kaum noch vor. Neben der Äsche sind die gefährdeten Arten Schneider und Bachneunauge vertreten (Gefährdungskategorien 1-3 der Roten Liste). Die Artenzusammensetzung schwankt von Jahr zu Jahr stark. Aufgrund verschiedener Defizite im Betrieb einer naheliegenden Fischzucht sind negative Effekte auf den Fischbestand nicht auszuschliessen. Seit 2006 entwickelt sich der Fischbestand erfreulich positiv.

Grissachmooskanal

Der Grissachmooskanal stellt einen Spezialfall dar: Er ist ein künstlich geschaffener Kanal der Juragewässerkorrektur mit einer Beton-Halbschale und normierten Ufern. Er dient zur Entwässerung/Bewässerung der landwirtschaftlichen Kulturflächen. Der Kanal befindet sich in einem landwirtschaftlich intensiv genutzten Gebiet und weist entsprechende Belastungen auf. Er wurde als Teststrecke ausgewählt, um ein Beispiel eines Juragewässerkanals ohne fischereilichen Besatz und Nutzung zu haben. Es wurden insgesamt 12 Arten ermittelt. Die Fischfauna des Grissachmooskanals wird von der Schleie dominiert. Daneben kommen insbesondere Rotfedern und vereinzelt grössere Karpfen und Hechte vor. Gefährdete Arten der Roten Liste der Kategorien 1-3 sind Dorngrundel, Bitterling und Karpfen.

Murg

Es wurden insgesamt 19 Arten festgestellt. Die Bachforellen und Äschen zeigen deutlich rückläufige Tendenzen (Abb.2). Hingegen nehmen Elritzen, Barben und Groppen zu. Alles in allem ist jedoch, mit Ausnahme von 2008, als sehr viele Fische verzeichnet wurden, die Anzahl der erhobenen Tiere über die 20 Jahre hinweg relativ konstant. Gefährdete Arten gemäss Roter Liste (Kategorien 1-3): Äsche, Aal, Schneider und Bachneunauge. Verschiedene Faktoren haben sich während den letzten 20 Jahren stark auf den Fischbestand



Abb.1: Teststrecke an der Murg mit naturnahen Ufern, Bestockung mit grossen Bäumen und bedeutenden Kiesfrachten
Foto: Daniel Bernet

améliorés au cours des dernières années (charge d'eaux usées, dynamique d'écoulement manquante, déficits d'espace vital).

La Kirel

Dans la Kirel vivent exclusivement des truites de rivière. L'on relève la crue désastreuse de 2005. Il est à supposer que durant cet événement, toute la population à été „lessivée“ ou exterminée. L'année suivante, la population de truites était très faible, provenant en majeure partie de truites migratrices. La population de poissons s'est recomposée très rapidement suite à cet événement de crue.

La Giesse de Belp

13 espèces y ont été recensées. Dans les années 90, le cheptel de poissons était dominé par la truite de rivière et l'ombre. Dans le courant des années suivantes, le développement de la population de truites fut très fluctuant. L'ombre a pratiquement disparu depuis le début des années 2000. En plus de l'ombre, le spirilin et la petite lamproie, espèces également menacées (statuts de menace 1-3 de la liste rouge), sont présentes. La composition des espèces oscille fortement d'année en année. Il n'est pas à exclure que les effets négatifs observés, ne soit liés au déficit d'exploitation de la pisciculture attenante. Il est heureux de constater que depuis 2006, le cheptel de poissons se développe positivement.

La canal de Grissachmoos

Le canal de Grissachmoos est un cas spécial: c'est un canal artificiel rectiligne et bétonné créé lors de la correction des eaux du Jura. Il sert au drainage et à l'irrigation des terres agricoles. Le canal se trouve dans une zone d'agriculture intensive et son régime y est fortement lié. Il a été choisi comme tronçon d'étude, pour avoir l'exemple d'un canal ne subissant ni repeuplement, ni activité de pêche. 12 espèces y ont été recensées. L'espèce dominante dans ce canal est la tanche. L'on y trouve également des rotengles et quelques unités de grandes carpes ou brochets. Les espèces menacées (selon les statuts 1-3 de la liste rouge) présentent, sont: la loche de rivière, la bouvière et la carpe.

La Murg

19 espèces y ont été recensées. Les truites de rivière et les ombres montrent distinctement des tendances régressives (ill. 2). Les vairons, barbeaux et chabots sont au contraire en augmentation. À l'exception de 2008, où une grande quantité de poissons a été recensés, les valeurs des pêches effectuées pendant ces 20 années ont, tout compte fait, été relativement constantes. Les espèces menacées (selon les statuts 1-3 de la liste rouge) présentent sont: l'ombre, l'anguille, le spirilin et la petite lamproie. Sur ce tronçon, plusieurs facteurs ont eu un impact sur les cheptels piscicoles durant ces 20 dernières années: la MRP

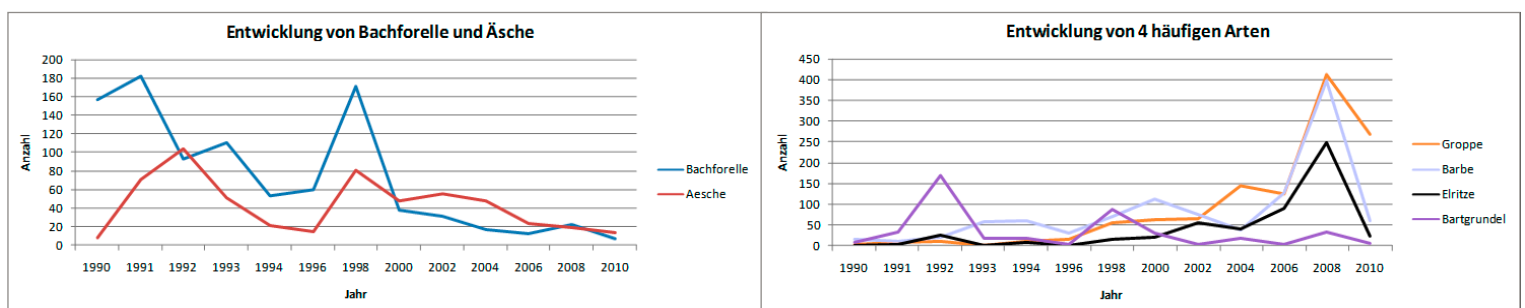


Abb.2: Murg: Entwicklung der Bestände von Bachforelle und Äsche, sowie der häufigen Arten Groppen, Barbe, Elritze und Bartgrundel.



dieses Abschnitts ausgewirkt: Die PKD stellt in den Gewässern dieser Region ein grosses Problem für die Bachforelle dar; ein Grossteil der Bachforellen-Sömmerlinge geht daran zugrunde. Der Regenüberlauf der ARA Murgenthal mündete bis im Februar 2009 direkt unterhalb der Teststrecke in die Murg. Dies dürfte sich negativ auf den Fischaufstieg aus der Aare ausgewirkt haben. Vor 4 resp. 12 Jahren wurde die Längsvernetzung oberhalb der Teststrecke wiederhergestellt (fischgängige Rampe resp. Umgehungs-gewässer). Im Hitzesommer 2003 wurden tote Äschen beobachtet.

Schüss

Im Jahr 1991 wurden ausserordentlich viele Bachforellen und Groppen gezählt. In den Folgejahren waren die Bestände weniger hoch, aber relativ konstant (Abb.3). Die Unterschiede zwischen den Jahren gründen im unterschiedlichen Vorkommen von 0+ Fischen. In den Jahren 1991 und 2010 war der Anteil dieser Altersklasse besonders hoch, im Jahr 1999 sehr gering. Der Anteil von 0+ Fischen ist stark abhängig von der Häufigkeit und der Intensität von Winterhochwassern. Ende Februar 1999, dem Jahr mit einem tiefen Forellenbestand, wurden in Péry Abflüsse von bis zu 76 m³/s gemessen. Dadurch wurden viele Laichgruben zerstört oder Brütlinge abgeschwemmt.

Der Anteil fangfähiger Bachforellen über die ganze Dauer der 20 Jahre war sehr konstant (Abb.4). Er lag im Mittel bei 29% der Gesamtfischbiomasse. Sowohl die Anzahl der Fische aus den Elektrobefischungen, als auch der Anteil der fangfähigen Bachforellen entsprechen nicht der Beobachtung des deutlich rückläufigen Fangertrags (s.Abb.5). Letzterer hängt somit vermutlich in diesem Gewässerabschnitt eher mit einer verminderten Befischungintensität in den letzten 20 Jahren, und/oder mit einem vorsichtigeren Verhalten der Forellen infolge der vermehrten Anwesenheit von Gänsesägern zusammen.

Urtenen

Es wurden insgesamt 9 Arten festgestellt. Bis ins Jahr 2003 setzte sich der Fischbestand hauptsächlich aus Bachforellen und Stichlingen zusammen. Letztere sind in den letzten Jahren deutlich zurückgegangen. Seit 1997 kommen vermehrt Rotauege, Gründling, Äsche, Alet und Groppen vor.

Schlussfolgerungen

Datenreihen von Elektroabfischungen über eine Dauer von 20 Jahren sind in der Schweiz bisher kaum vorhanden. Die Daten des Überwachungsprogramms des Kantons Bern sind daher einzigartig

repräsentiert ein grave problème pour la truite de rivière dans les eaux de cette région, une grande partie des estivaux de truites en meurent. Le trop plein de la STEP de Murgenthal se jetait, jusqu'en février 2009, directement en aval du tronçon d'étude de la Murg, ce qui pourrait avoir eu un effet négatif sur la migration des poissons provenant de l'Aar. Il y a 4 et 12 ans, des travaux de renaturation améliorant la connexion longitudinale (rampe de blocs et ruisseau de contournement) ont été entrepris. Pendant la sécheresse de 2003, l'on a constaté une mortalité d'ombres.

La Suze

En 1991, un nombre exceptionnel de truites de rivière et de chabots ont été recensés. Au cours des années suivantes, leurs présences furent moins nombreuses mais tout de même relativement constantes (ill. 3). C'est dans la classe d'âge 0+ que les variations les plus marquantes ont été observées au il des ans. La part de cette classe d'âge était particulièrement élevée en 1991 et 2010 et très faible en 1999. La proportion de 0+ est fortement dépendante de la fréquence et de l'intensité des crues hivernales. Fin février 1999, année avec une faible quantité de truites recensées, des débits allant jusqu'à 76 m³/s ont été mesurés à Péry. Ainsi, beaucoup de frayères ont été détruites et des alevins lessivés par les forts courants.

La quantité de truites capturées durant ces 20 années a été constante (ill. 4). Elle représente environ 29% de la biomasse totale des poissons. La quantité des poissons capturés lors de l'étude n'est pas représentative de la diminution de rendement des captures constatée par les pêcheurs (ill. 5). Cet état de fait est probablement lié à une diminution de l'intensité de pêche sur ce tronçon de cours d'eau au cours des 20 dernières années et, ou à cause, d'un changement de comportement de la truite, devenue plus craintive suite aux incessantes attaques d'oiseaux piscivores, et plus particulièrement des harles bièvres.

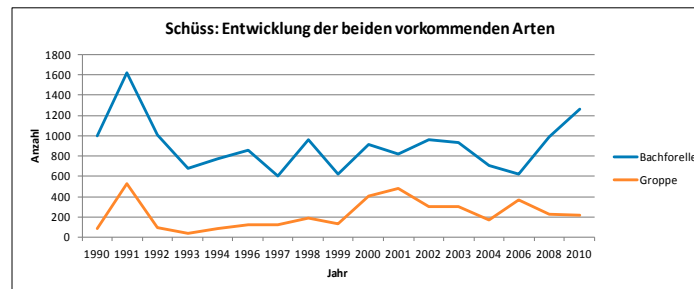


Abb. 3: Entwicklung der Fischbestände von Bachforelle und Groppen in der Schüss
ill. 3: Développement des populations de truites et de chabots dans la Suze

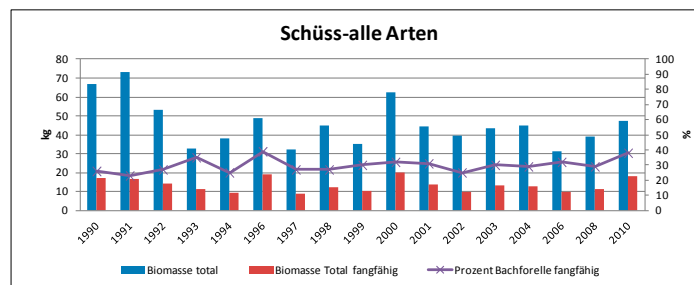


Abb. 4: Schüss: Anteil fangfähiger Bachforellen an der Gesamtbio-masse der erhobenen Fische. Anstieg des Fangmindestmasses im Jahr 2006 von 24 auf 26 cm ist berücksichtigt.

ill. 4: La Suze: Proportion des truites ayant la taille minimale de capture par rapport à la biomasse totale recensée. La hausse de la taille minimale de capture de 24 à 26 cm en 2006 est prise en compte.

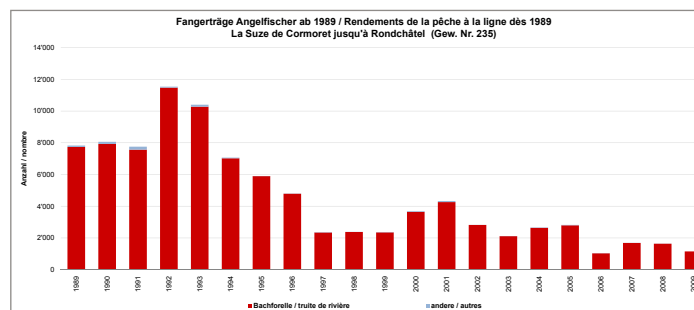


Abb. 5: Schüss: Fangerträge der Angelfischer 1989-2009.

ill. 5: La Suze: Rendements de la pêche à la ligne

L'Urtenen

9 espèces y ont été recensées. Jusqu'en 2003, la population piscicole se composait principalement de truites de rivière et d'épinoches. Ces derniers ont nettement régressés au cours des dernières années. Depuis 1997 l'on observe plus fréquemment le gardon, le goujon, l'ombre, le chevaïne et le chabot.

Conclusions

En Suisse, il existe peu de relevés de données effectués à l'aide d'appareils de pêche à l'électricité sur une période de 20 ans. Les données ainsi récoltées lors du programme de surveillance du can-



tig und liefern wichtige Informationen über den Zustand der Fischpopulationen in ausgewählten Gewässern.

Die Entwicklung der Fischpopulationen in den unterschiedlichen Gewässern ist enorm komplex und schwierig zu interpretieren. Die jährlichen Schwankungen beruhen auf unterschiedlichen Gründen wie Veränderungen im Gewässer (Wiederherstellung der Vernetzung durch Fischaufstiegshilfen, veränderte Restwassermengen), verschiedene anthropogene Beeinträchtigungen (Gewässerverschmutzungen, Besatz), hydrologische Extremereignisse (Hochwasser, Trockenheit) oder auch methodischen Unterschieden bedingt durch unterschiedliche Fangeffektivitäten (Trübung, hohe Wasserführung).

Tendenzen in der Bestandesentwicklung zeigen sich häufig erst bei einer ansprechenden langen Datenreihe. Einzelereignisse von sehr guten oder sehr schlechten Jahren fallen dadurch weniger ins Gewicht. Das grosse Potenzial der Daten liegt daher ganz klar in einer langfristigen Perspektive. In diesem Sinne wird das Fischereiinspektorat das langjährige Monitoring in etwas modifizierter Form weiterführen. Wir erhoffen uns, dadurch zu einem etwas besseren Verständnis der komplexen Prozesse der Fischbestandesentwicklungen beitragen können.

Der ausführliche Kurzbericht ist auf dem Internet einsehbar unter www.be.ch/fischerei > Publikationen > 20 Jahre Bestandes-Überwachungsprogramm

ton Berne sont uniques et livrent des renseignements intéressants sur l'état des populations piscicoles dans des eaux déterminés.

L'interprétation du développement des populations de poissons dans les divers cours d'eau est complexe et difficile. Les fluctuations annuelles sont dues à diverses raisons: les changements dans le régime des eaux (restauration de l'interconnexion par des aides à la remontée du poisson, adaptation des débits résiduelles), les différents préjudices anthropogènes (pollutions des eaux, repeuplements), les événements hydrologiques extrêmes (crues, sécheresses), mais également aux variations rencontrées lors des pêches d'études (troublées, niveaux d'eaux élevés).

Des tendances dans le développement des populations ne peuvent, le plus souvent, être interprétées qu'après une longue récolte de données. Des événements uniques positifs ou négatifs pèsent alors moins dans la balance. Un potentiel accru ne peut être livré qu'avec des données glanées sur le long terme. En ce sens, l'inspection de la pêche poursuivra ce monitoring de plusieurs années, sous une forme légèrement modifiée. Nous espérons ainsi pouvoir contribuer à une meilleure compréhension des processus complexes liés au développement des populations piscicoles.

Un rapport détaillé est publié sous www.be.ch/pêche > Publications > Rapport succinct programme de surveillance faune piscicole (en allemand)

Fischfangstatistik 2011

Wer sein Statistikbüchlein oder Statistikblatt noch nicht ans Fischereiinspektorat zurückgesandt hat, möge das umgehend tun. Vielen Dank

Statistique de la pêche 2011

Ceux qui n'ont pas encore renvoyé leur livret de statistique ou la feuille de statistique à l'inspection de la pêche sont prié de bien vouloir le faire immédiatement. Merci.

Impressum

Herausgeber	Bernisch Kantonaler Fischerei-Verband (BKFV)
Redaktion	Hans Thoenen, Stampachgasse 2, 3065 Bolligen Tel. 079 300 72 59, hans.thoenen@kompetenzzentrum-fischerei.ch
Erscheinungsweise	4x jährlich
Inserate	Ueli Oester, Schoren 17a, 3653 Oberhofen Tel. 079 682 78 37, uelioester@gmail.com Rolf Flückiger, Zeughausstr. 18, 3400 Burgdorf 076-334 83 92, rolf.1.flueckiger@zurich.ch
Auflage	5700 Exemplare
Druck	Gassmann AG, Längfeldweg 135, 2501 Biel
Redaktionsschluss	2/2012 am 14.05.2012 3/2012 am 28.08.2012 4/2012 am 12.11.2012 1/2013 am 04.02.2013

Termine

16. – 19. 2.	Ausstellung Fischen Jagen Schiessen, Bernexpo
18. 2.	Vormittag: SFV-Präsidentenkonferenz aller Vereins- und Verbandspräsidenten, Bernexpo
18. 2.	Nachmittag: FIBER-Fachtagung, Bernexpo
10. 3.	BKFV Hauptversammlung in Burgdorf
22. 3.	Grossratsfischessen, Rathaus Bern
14. 4.	SaNa-Instruktorenkurs
16. 6.	SFV Delegiertenversammlung (Ort offen)
27. 10.	SFV-Präsidentenkonferenz (Verbandspräsidenten)
10. 11.	BKFV Präsidentenkonferenz, Grosshöchstetten



FISCHEN JAGEN SCHIESSEN

und der Drang ins Freie

10. Internationale Ausstellung

Bern, 16.–19. Februar 2012

www.fischen-jagen-schiessen.ch

Ermässigt SBB RailAway-Kombi.



WETTBEWERB

Powered by



Veranstalter



Patronat



Jagd Schweiz
Chasse Suisse
Caccia Svizzera
Caza Suiza



Medienpartner



Gastkanton



Kooperationspartner

